



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 32. Montag, den 21. April 1828.

Berlin, den 16. April.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Gottlieb Samuel Christian Herrmann zu Hohenfriedberg in Schlessien den Adelsstand zu ertheilen geruhet.

Bonn, d. 6. April. S. k. H. die Frau Kurfürstin von Hessen, die nebst Ihrer Prinzessin Tochter und dem H. Kurprinzen bekanntlich seit November v. J. dahier verweilen, haben ein Hotel auf die Dauer von zehn Jahren gemiethet. Se. H. der H. Kurprinz hat ein Haus für 13,000 preuß. Thaler eigenthümlich an sich gekauft.

Bromberg. Im hiesigen Regierungs-Bezirk sind im Jahre 1827 für 41 getödtete Wölfe Prämien gezahlt worden. Die Zahl der seit dem 1. Jun. 1815 bis Ende des Jahres 1827 in dem Regierungs-Bezirk getödteten Wölfe beläuft sich auf 825, worunter 65 alte Wölfinnen, 123 alte Wölfe, 251 junge und 386 Nestwölfe. Die hiesfür gezahlten Prämien betragen 5161 Rthlr.

Portugal.

Lissabon, d. 26. März. Der Infant-Regent Don Miguel begab sich am verflossenen Sonntage an Bord einer, nach Indien bestimmten portugiesischen

Korvette; sein Weg führte ihn an der englischen Eskadre vorbei, welche jedoch unterließ, ihn mit den sonst gebräuchlichen Ehrensalven zu begrüßen; auf einer englischen Fregatte wurde sogar die konstitutionnelle Hymne angestimmt. Den Infanten soll dies Betragen aufs Höchste erbittert haben.

Der Infant ist in diesem Augenblicke damit beschäftigt, die Armee von den Offizieren, welche der vor-malige Minister Saldanha ernannt, zu reinigen. Auch sind bereits bei zwei Regimentern die Offiziere durch andere ersetzt worden, von deren Gesinnungen der Infant im Jahre 1824 die überzeugendsten Beweise gehabt.

Der engl. General hat die Besatzungen der Forts verdoppeln lassen, und es scheint ganz so, als ob wir im offenen Krieg mit den Engländern lebten.

Ein ähnlicher Vorfall wie der zu Serubal hat in Villa-Real (in der Provinz Tras-os-Montes) stattgehabt; das daselbst garnisohirende 10. Linieninfanterieregiment hat auf einen Volkshaufen Feuer gegeben, der: Es lebe Don Miguel! Nieder mit der Konstitution! geschrien, und es sind dabei mehrere Menschen getödtet worden.

Privatbriefe aus Porto vom 23. v. M. melden, daß die dort wohnenden Engländer wegen der in

Portugal ausgebrochenen Unruhen die größten Besorgnisse hegten; daß es bereits zu blutigen Auftritten zwischen den absolutistisch gesinnten Bewohnern jener Stadt und den Truppen gekommen sey.

Spanien.

Madrid, d. 5. April. Der König hat dem Kriegsminister befohlen, die 12 Regimenter Provinzial-Milizen zu beurlauben. — Die franz. Truppen werden Spanien unverzüglich räumen, jedoch nicht ganz und gar. Cadix und Seu de Urgel werden vorläufig noch von den Franzosen besetzt bleiben; insbesondere verweigert die französische Regierung die Räumung der letztgenannten Festung. (Der Pariser Messager theilt diese Nachricht als Privat-Korrespondenz mit, ohne diesen Angaben zu widersprechen. Es scheint diese Weigerung der franz. Regierung mit der Geldforderung, welche sie an die Krone Spanien hat, zusammenzuhängen.)

In Folge der aus Lissabon eingetroffenen Nachrichten hat das reitende Jäger-Regiment der Garde Befehl erhalten, an die Grenze von Portugal aufzubrechen; desgleichen ist auch ein Artilleriepark dahin abgegangen. — Es scheint gewiß, daß die beiden Mächte der Halbinsel die Bande der Verwandtschaft und Politik, welche zwischen ihnen bestehen, noch enger knüpfen wollen.

Frankreich.

Paris, d. 12. April. Die Deputirten-Kammer hat in ihrer vorgestrigen öffentlichen Sitzung einstimmig die im vorigen Jahre auf den Vorschlag des Marquis von la Boëssière eingeführte Kommission zur Beaufsichtigung der Journale für aufgehoben zu erklären beschlossen.

Toulon, d. 2. April. Gestern Abend ging die Fbn. Brigg Ucyone, Lieut. Turpin, nach Morea mit verschiedenen Ingenieuren ab, die von der Regierung den Auftrag haben, Pläne aufzunehmen und die vortheilhaftesten Stellungen zum Lager für unsre Truppen auszumitteln.

Großbritannien.

London, d. 9. April. Die größte Thätigkeit herrscht gegenwärtig in unseren Häfen und Arsenalen. Nach Woolwich ist der Befehl ergangen, Geschütze für sechs Linienschiffe in Bereitschaft zu halten; außerdem finden große Einkäufe von verschiedenen Vorräthen statt. Die Regierung hat das Publikum zu einer Lieferung von 100 000 Gallonen Rum aufgefördert, und da ein anderer früher geschlossener Lieferungs-Kontrakt von 150 000 Gallonen noch nicht erfüllt war, so ist der Preis dieses Artikels in die Höhe gegangen. Salpeter ist dagegen auf 24 Schill. gefallen, zu welchem Preise viel gekauft worden ist.

Vom 11. April. Vorgestern war die allgemeine Ansicht an unsrer Börse, daß (in Folge der Aufhebung des Londoner Traktates, wie ein hiesiges Blatt, die Times, aus zuverlässigen Quellen zu wissen behauptet) Rußland unbeschränkt auf den Norden, und Frankreich auf den Süden des türkischen Reiches wirken zu lassen, gefährliche Folgen für das britische Interesse drohe. Dem Umfange nach, meinte man, seyen die Rüstungen Frankreichs denen in Rußland jetzt beinahe gleich, und alles deute auf die Entschließung der erstern Macht, entschieden und schnell zu handeln. Man schreibt aus Paris, man werde zunächst darauf bedacht seyn, die Aegypter und Türken mit Gewalt aus Morea zu vertreiben, und es werde nur die Rückkehr eines, nach Alexandrien gesandten Offiziers zu diesem Ende erwartet. Er habe von dem Pascha den unverzüglichen Befehl an Ibrahim zur Räumung Moreas erwirken sollen, aber Mehemed's geäußelter beharrlicher Entschluß, dem Sultan treu zu bleiben, gebe wenig Aussicht, daß dieser Vorschlag angenommen werde. Was Rußland betrifft, war die allgemeine Sage, daß keine Hoffnung sey, einigen Vorzug in der Ausführung der Entwürfe desselben wider die Türkei zu erlangen und daß alle Vorstellungen unsrer Regierung ohne Erfolg geblieben; ja der diesseitige russische Gesandte, Fürst Liewen, habe nur mit Mühe vermocht werden können, die letzten Einwendungen unsers Kabinet's an seinen Hof zu berichten, so fruchtlos hätten sie ihm geschienen.

Der Courier versichert dagegen, daß das Bündniß zur Befreiung Griechenlands keinesweges als aufgehoben zu betrachten ist.

Drei heute Morgen in Portsmouth angekommene Kriegsschiffe sollen den größten Theil der in Lissabon noch befindlich gewesenen Truppen hierher gebracht haben; die Kavallerie sollte in Transportschiffen nachfolgen.

Unsere Regierung hat eine Kriegs-Schaluppe nach Rio-Janeiro abgefertigt, um den Kaiser Don Pedro von den Ereignissen in Portugal in Kenntniß zu setzen.

Italien.

Rom, d. 25. März. Gestern Abend kam hier die Nachricht von Neapel an, es sey am 22. d. ein so furchtbarer Ausbruch des Vesuv's erfolgt, daß das am Fuße des Berges belegene Städtchen Torre del Greco außerordentlich gelitten habe.

Deutschland.

Ludwigslust, d. 9. April. S. K. H. die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin (Tochter Sr. Maj. des Königs von Preußen) ist heute Nachmittag leider von einer todten Prinzessin entbunden worden. Der Major von Kahlben ist heute Abend mit dieser traurigen Nachricht nach Berlin abgereist.

Niederlande.

Brüssel, d. 11. April. Der Oberst Gustavson, vormaliger König von Schweden, ist den 8. d. von Amsterdam nach Helgoland, woselbst er fortan seinen Wohnsitz nehmen wird, abgegangen.

Vom 12. April. Am 6. d. traf der K. Preussische Inspektor der Garnisons-Truppen zu Mainz und Luxemburg, General Freiherr von Müßling, in letzterer Stadt ein und am folgenden Morgen ward das Urtheil des Kriegsgerichtes über den Preussischen Offizier Lobenthal, des Urhebers des an Lemercier verübten Mordes, und über mehrere andere Offiziere der Luxemburger Garnison, die gleichfalls Theil an jenem Vorfalle genommen, gefällt. Lieutenant Lobenthal war zum Tode verurtheilt; allein Se. Maj. der König von Preußen haben diese Strafe in lebenslänglichen Festungsarrest (zu Kosel in Schlesien) verwandelt. Lieutenant Poppe ist zu 10jähriger und Oberst von Beauport, der Befehlshaber des Regiments, in welchem Lobenthal diente, mit Verlust seines Kommandos zu 5jähriger Festungsstrafe verurtheilt worden. Letzterer ist bereits nach Magdeburg abgeführt. Einige andere Offiziere sind nach Maaßgabe ihrer Strafwürdigkeit zu ein-, zwei- und dreijähriger Festungsstrafe verurtheilt, und noch mehrere andere freigesprochen worden.

Türkei.

Bucharest, d. 26. März. Hier verbreitete sich heute ein wohl noch der Bestätigung bedürftiges Gerücht, daß eine russische Truppenabtheilung unsern Neni (russ. Grenzort, unweit der türk. Stadt Galatz) über die Donau gesetzt, sich mehrerer türkischen Schiffe bemächtigt, einen für die Donaufestungen bestimmten Transport von Lebensmitteln weggenommen, und sich dann über die Donau zurückgezogen habe. Ueberhaupt schwebt man hier in der größten Besorgniß, und sieht alle Tage dem Einmarsche der russischen Armee in die Fürstenthümer entgegen.

Wien, d. 9. April. Vorgestern und gestern wurden Gerüchte aller Art, von einem Uebergange der Russen über die Donau, um die jenseitigen türkischen Depots und Magazine zu zerstören, von einer Ermordung des Fürsten Milosch in Servien durch die Türken und von einer Insurrektion in diesem Lande, verbreitet, die aber bis jetzt wenig Glauben verdienen. Die Post von Semlin (Grenzstadt gegen Servien) vom 3. April, die gestern eintraf, brachte kein Wort von dergleichen Ereignissen. — Es heißt hier, daß nach einem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten von Seite der Russen, eine Neutralitätserklärung der Höfe von London, Wien, Paris und Berlin erscheinen, und somit die griechische Frage getrennt von der russisch-türkischen bleiben werde. So viel scheint sicher, daß

von Seite Englands eine Anzeige dieser Art an die andern Höfe ergangen ist.

Man erwartet in Triest bedeutende Ladungen türkischen Kupfers, aus den großherrlichen Bergwerken in Anatolien herrührend. Es sollen dieselben, heißt es, unter der Bürgschaft mehrerer angesehenen Handelshäuser, einstweilen im Depot verbleiben, um diesen Häusern als Realsicherheit und Unterpfand für den Werth der Tücher und anderer Gegenstände zu dienen, deren Lieferung sich dieselben, für Rechnung der türkischen Regierung, unterzogen haben. — Dieses Geschäft kann der deutschen und niederländischen Fabrik-Industrie nur Vortheile und Ermunterung gewähren, da, seit den letzten drückenden Maaßregeln der Pforte gegen die fränkischen Kaufleute, der Absatz der Erzeugnisse jener Industrie nach der Levante hin, vornemlich aus Rücksicht auf die Unsicherheit der Rückzahlungen, fast gänzlich in Stockung gerathen war.

Nach italienischen Blättern hat man in Ankona durch Briefe aus Korfu vom 25. März die Nachricht erhalten, daß die griechische Regierung, in vollem Vertrauen auf die verbündeten Mächte, den neuerdings von Seiten der Pforte mit Vorschlägen an sie geschickten Abgeordneten gar keine Antwort ertheilt habe. Man betrachtete (in Korfu) diese Nachricht für gewiß, indem sie von dem Grafen Capodistrias selbst mitgetheilt worden seyn soll. — Graf Capodistrias hat nach seiner Ankunft in Napoli di Romania die dortigen Forts in Besitz genommen und den Oberst-Lieutenant v. Heidegger zum Kommandanten derselben ernannt. Die Garnison dieses Forts ist gewechselt und aus Hydrioten, Spezzioten und Ipsarioten gewählt worden, um diese Insel-Bewohner zufrieden zu stellen. General Griva und andere Numelioten-Häuptlinge hatten sich mit den Truppen des zum Generalissimus der griechischen Streitkräfte in Ostgriechenland ernannten Fürsten Demetrius Ipsilanti vereinigt, um an der Expedition Theil zu nehmen, die von Poros gegen Athen abgehen soll.

Korfu, d. 18. März. An 1200 Türken haben einen Ausfall aus Lepanto gemacht, um ein griechisches Korps, welches Frizonia beschützte, anzugreifen. Das Gefecht hatte bereits mehrere Stunden gedauert, als die Griechen von Salona aus Verstärkung erhielten. Nun ward der Kampf sehr blutig und endigte mit der Niederlage der Türken, die 800 Todte auf dem Platze ließen. Unter den Gefangenen befand sich der bekannte Seladin-Bey. — Es sind 68 Schiffe aus Alexandrien im Archipelagus angekommen, um die noch in Morea übrigen ägyptischen Truppen an Bord zu nehmen. — So eben (heißt es in einer Nachschrift) verbreitet sich die Nachricht, daß zwischen Ibrahim Pascha

und den Griechen ein Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Die, auf den Grund von Triester Briefen, von mehreren Zeitungen gegebene Nachricht, daß von den Forts von Navarino und von ägyptischen Fahrzeugen auf eine englische Kriegs-Sloop gefeuert worden sey, ist, nach der Versicherung des Londoner Courier, ganz grundlos.

Malta, d. 5. März. Die Verstärkungen, welche der Admiral Codrington aus England erwartete, fangen an einzutreffen. Die Bombardir-Galieten Aetna und der Höllische sind bereits in unserm Hafen. — Eben daher erfährt man, daß der engl. und russ. Admiral ihre Schiffe mit großer Thätigkeit ausbessern lassen. Es wird selbst am Sonntag gearbeitet.

Aus Triest wird unterm 3. April gemeldet, es sey an das k. k. Hafen-Kommando der Befehl gekommen, Schiffe unter griechischer Flagge, welche dort würden einlaufen wollen, abzuweisen.

Nach einem Privatschreiben befanden sich bis zum letzten Februar folgende ausländische Offiziere in griechischen Diensten: Spanische: 1 General, 3 Obersten, 15 Hauptleute; Portugiesische: 2 Obersten, 13 Hauptleute, 12 Lieutenants und Fähnriche; Sardinische: 1 Oberst, 14 Hauptleute, 2 Lieutenants; Französische: 4 Generale, 7 Obersten, 6 Hauptleute, 32 Lieutenants; Piemontesische: 1 Oberst, 2 Lieutenants; Amerikanische: 3 Hauptleute, 6 Lieutenants; Russische: 2 Obersten, 14 Lieutenants; Englische: 1 General, 36 Lieutenants. Die Zahl der deutschen Offiziere ist nicht angegeben.

A f r i k a.

Zu Malaga hat man die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von Marokko gegen Melilla (spanische Besitzung auf der afrikanischen Küste) mit einer Armee von ungefähr 20,000 Mann anrückte. Der vermuthliche Zweck dieser militairischen Exkursion scheint auf die Erhebung von Kontributionen, welche der Kaiser alle zwei oder drei Jahre gewöhnlich in eigener Person veranstaltet, sich zu beziehen.

Chronik der Provinz Sachsen.

Am 28. März d. J. wurde der 27jährige Mörder Junker, aus Kirschkau im Neufischen gebürtig, zu Erfurt mit dem Rade von oben herab hingerichtet. Arbeitsscheu, Hang zu Vergnügungen und ein grenzenloser Leichtsinne hatten ihn zum unthätigen, sorglosen Hausvater, zum unzufriedenen Gatten und endlich zum Verbrecher gemacht. Sein im Junius 1826 an dem 81jährigen Kürschnermeister Wohlfarth zu

Pöbneck in dessen eigenem Hause begangener Mord war von ihm unter den empörendsten Umständen ausgeführt worden, und zwei gleichlautende richterliche Erkenntnisse bestimmten ihm die Strafe des Rades. Sie wurde früh, gleich nach 6 Uhr, auf einem großen Riethe, beinahe eine Stunde von der Stadt, wohin der Verbrecher auf einem Wagen unter Kavallerie-Bedeckung in schnellem Trabe gebracht worden war, vollzogen. Die Art dieser Vollziehung zeugte von der Menschlichkeit, mit welcher im Preussischen auch der größte Verbrecher ohne die überflüssigen Feierlichkeiten, die ihn selbst auf seinem letzten traurigen Wege schwächen, und von den Gebildeten mit Recht getadelt werden, behandelt zu werden pflegt. Nachdem nämlich dem Verbrecher auf dem Richtplatze das Urtheil noch einmal vorgelesen worden war, wurden ihm die Augen verbunden und er so auf das in gehöriger Höhe errichtete, auch von den entferntesten Zuschauern gesehene Schaffot gebracht, so daß er nicht einmal die Werkzeuge seines Todes erblickte. Hier den Gehülfen des Scharfrichters übergeben, welche er um Beschleunigung seines Endes bat, wurden ihm Schlingen um den Hals, Arme und Beine gelegt, eine Kappe über das Gesicht gezogen, und auf ein vom Scharfrichter gegebenes Zeichen wurde zugleich angezogen, worauf der Delinquent 5 bis 6 Minuten liegen blieb, in welchen er geendet hatte. Hierauf erst empfing er die durch das Urtheil bestimmten Stöße mit dem Rade und wurde sodann in eine unter dem Schaffot befindliche Grube begraben.

Bermischte Nachrichten.

Hr. Karl v. Mayerffy, Gerichtstafel-Beisitzer mehrerer ungarischer Comitate, schon rühmlichst bekannt durch mehrere wichtige Erfindungen hat nun eine neue Vorrichtung entdeckt, mittelst welcher man durch die reißendsten Ströme zu Fuß gehen kann. Am 20. März d. J. machte er in Gegenwart mehrerer ausgezeichneten Personen und vieler Sachkenner einen Versuch mit seinen Stiefeln von schwarzem Eisenblech, welche oben mit einem Kranze versehen sind, auf der Donau nächst dem Lagerspital in Pesth, welcher vollkommen glückte. Von einer Entfernung aus von 100 Klaftern vom Ufer ging er in einer schrägen Richtung die Donau abwärts dem Ufer zu, welche Strecke 500 Klafster betrug, und von der Sicherheit seiner Erfindung überzeugt, bewährte er den unerschrockensten Gleichmuth. Er machte verschiedene Bewegungen, setzte sich nieder u. s. w. Die Füße gingen 2 Schuh tief ins Wasser, und er kann bei dem stürmischstem Wetter mit gleicher Behendigkeit diesen Gang ausführen.

Ein Seeoffizier aus dem Hafen von Cadillero in Asturien hat eine neue Erfindung gemacht, um vermit-

telst eines Brennglases von neuer Einrichtung Körper auch an den Strahlen des Mondes zu entzünden, wenn dieser voll ist.

Ein junger irischer Glücksjäger hatte in London bei einem wohlbekannten Künstler sein Bild malen lassen und es nach Hause geschickt. Der Maler, der nach zweijährigem Warten sein Geld (200 Guineen) nicht erhalten konnte, nahm zu einer List seine Zuflucht. Er ließ vor einiger Zeit eine Anzeige in ein Morgenblatt einrücken, worin der Besteller des Bildes (den der Künstler noch vor kurzem in Bond-street gesehen hatte) genau beschrieben, und an einem bestimmten Orte um eine Zusammenkunft gebeten wurde. Man ersuchte um eine Antwort im selben Blatt und das Ganze war so eingerichtet, als ob es von einem Frauenzimmer ausgegangen wäre. Der Irländer nahm die Einladung an, stellte sich pünktlich am bezeichneten Orte ein und fand, an der nördlichen Ecke von Bloomsbury-Square, eine Miethskutsche seiner warten. Er trat nun an die Kutsche und klopfte an das Fenster, worauf eine junge Dame den Kopf herausschickte, und „Johann“ herbeirief, die Thür zu öffnen. Der Irländer stieg schnell in die Kutsche, Johann folgte ihm, und nun fuhr der Wagen geradezu — nach einem Privatgefängniß in Chancery-lane, der Besteller des Bildes fand sich, ohne daß er es wußte, im Verhaft und mußte die 200 Guineen bezahlen. Die Dame war die Tochter des Malers und der Bediente — ein Gerichtsdienner.

Frankes Denkmal, modellirt von Rauch.

Als, zur hohen Freude aller Verehrer des unsterblichen Franke, die allgemeine Stimme sich über die Errichtung eines dem hochverdienten Manne zu weihenden Ehrendenkmals auf eine so unverkennbar günstige Weise, schon seit der ersten zu jenem Zwecke ergangenen Aufforderung, ausgesprochen hatte, durfte es als nicht minder erfreulich angesehen werden, daß einer unsrer ausgezeichnetsten deutschen Künstler, der Professor Rauch in Berlin, sich der Ausführung dieses Unternehmens, welches mehr als jedes andere eigenthümlichen Schwierigkeiten zu unterliegen schien, mit edler Willfährigkeit unterzog. Wie vielfach nun auch die bereits seit längerer Zeit vollendete Modellirung jenes Denkmals als ein neues Rauchs Meisterschaft bekundendes Zeugniß anerkannt wurde, so verdient doch vor Allen das kürzlich abgegebene Urtheil eines Kunstkenner der Erwähnung, welcher mehr als jeder andre, durch seine nähere Beziehung zu dem Künstler mit dem Geiste desselben innig vertraut, das Kunstwerk vielseitiger und um so richtiger aufzufassen vermochte. In einem Aufsatz, welchen

das Berliner Kunstblatt unter der obenstehenden Ueberschrift enthält und welcher den Hrn. Dr. Förster zum Verfasser hat, findet sich jene Würdigung dahin ausgesprochen: Rauchs Talent habe auch hier das Vorurtheil vernichtet, als müsse jede höhere Leistung der Skulptur der neuern Zeit fremd bleiben, und eben dadurch werde die vorliegende Leistung um so verdienstvoller, als der Künstler eine Menge jener Schwierigkeiten, welche die alte Skulptur nicht kannte, zu überwinden hatte. — Eine nähere Ausführung dieses Urtheils verspricht Herr Dr. Förster, wenn der Fuß des Denkmals, mit welchem man jetzt beschäftigt ist, vollendet seyn wird.

Die Moldau und Wallachei.

Folgen wir dem Gange des Reisenden, der von Herrmannstadt, durch den Rothenthurmpaß, das Siebenbürgische Hochgebirg überschritten hat, und bei dem Städtchen und Kloster Argisch, am Flusse dieses Namens, das mit Weinreben bebaute Vorgebirg ersteigt, so öffnet sich von hier aus die steppenartige Ebene der Wallachei unserm Auge. Viele Flüsse und Bäche strömen aus dem Hochgebirg der Donau zu, alle reißend, bei trockener Zeit größtentheils zu durchfahren, bei jedem Regengusse aber aus den Ufern tretend. Die Gemeinschaft, ohnehin nur durch schlechte Brücken und Fuhrten erhalten, ist daher sehr den Zufällen unterworfen, und die Wege bei dem fetten Boden des Landes, sind bei der Nässe grundlos. Die ganze Ebene ist mit kurzem Eichengestripp bewachsen, in kaltem Winter der Aufenthalt vieler Wölfe, die aus dem Gebirge kommen, und ursprünglich der Auswuchs der hohen Eichwälder, mit denen das Land von Natur bedeckt gewesen, die aber von den Bewohnern, der Viehweide wegen, nach und nach niedergebrannt worden. Viehzucht ist der Hauptnahrungszweig des Landes; eben so in den nordöstlich anstoßenden Provinzen Moldau und Bessarabien. Diese haben durch die Beschaffenheit der Gewässer, die aus dem ebenern Podolien und der Bukowina langsamer zur Donau fließen, und zum Theil morastige Ufer, auch fast austrocknende Thäler bilden, einen etwas andern Charakter als die Wallachei erhalten. Bessarabien ist ganz mit solchen Vertiefungen, die parallel von Norden nach Süden laufen und nur wenig trübes Wasser mitführen, durchschnitten, und erscheint dem Auge als eine völlige Ebene. Hier ist auch nicht einmal Strauchwerk, nur Weide, zu finden, und die Einwohner, tartarischer Art, leben herumschweifend in tragbaren Hütten. Auch die Wallachen sind halbe Nomaden, denn ihre Dörfer von geräumigen, größtentheils unterirdischen Erdhütten, wechseln der Weide wegen von Zeit zu Zeit ihre Stelle.

Nur wo eine Kirche oder ein Kloster den Kern macht, um den sich die Zahl hölzerner Häuser und Hütten zu einer Art Stadt oder Marktflecken gestaltet, mag man von der Lage des Orts, den die Karte anzeigt, versichert seyn. Die Moldau (vielleicht weil sie der europäischen Kultur etwas näher liegt) hat noch am ersten feste Wohnsitz. Ackerbau wird aber in beiden Provinzen wenig getrieben, und beschränkt sich größtentheils

auf türkischen Weizen (Kukeruz), aus welchem die Landleute ihr Brod bereiten. Der üppige Graswuchs bringt dagegen einen Ueberfluß von Heu hervor, das in Haufen umhersteht, und zum Durchwintern auch der Siebenbürgischen Viehheerden hinreicht, die zur Fütterung hinübergetrieben werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Zur Zeit, und resp. nach Befinden der Umstände zur Erbverpachtung der hiesigen vor dem Klausthor belegenen Ziegelei nebst der Spizwiese und dem Thongrubenstück auf der Jungfernwiese haben wir einen Termin auf

den 4ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, zur Zeitverpachtung und

den 5ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, zur Vererbpachtung vor dem Stadtsyndikus Justiz-Commissair Wilke zu Rathhause anberaunt, und laden hierzu diejenigen, welche auf Geschäfte dieser Art entrichten wollen, mit dem Bemerken ein, daß wir die Einsicht der Bedingungen täglich von 10 bis 12 Uhr in unserer Registratur verstaten.

Halle, den 1. April 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

Obst- und Grasnutzungs-Verpachtung.

Auf Anordnung der Königl. Regierung soll die Obst- und Grasnutzung auf dem Königl. Forstwerder, an der Saale bei Trotha gelegen, zur Obersförsterei Halle gehörig, auf 6 Jahr von Trinitatis d. J. an bis dahin 1834 unter der Bedingung meistbietend verpachtet werden, daß ein Theil desselben von 12 Morgen 103 □ Ruthen, welcher mit dem Schlusse dieses Jahres abgeholzt wird, von dem Pächter während der Pachtzeit gerodet und in Wiese umgewandelt werden muß.

Zu dieser Verpachtung ist auf

den 1sten Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr ein Termin in dem Gasthose zu Siebichenstein anberaunt, zu welchem qualifizierte Pachtlustige andurch eingeladen werden, um ihre desfalligen Gebote abzugeben. Die näheren Pachtbedingungen sind bei dem Rentamte Halle einzusehen.

Merseburg, den 15. April 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

Jagd-Verpachtung. Nach der Verfügung Königl. Hochlöbl. Regierung soll die Nieder-Jagd auf

der bei Zscherben belegenen Rossenier Mark von Egibi des laufenden Jahres anderweit auf 12 nach einander folgende Jahre verpachtet werden, wozu der Verpachtungstermin auf

den 2ten Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr in dem Forsthouse zu Nadewell angesetzt worden ist.

Qualifizierte Pachtlustige werden daher andurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit an gedachtem Orte einzufinden und nach Eröffnung der desfalligen Licitations-Bedingungen, ihre Gebote abzugeben.

Merseburg, den 15. April 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

Jagd-Verpachtung. In Gemäßheit der Verfügung Königl. Hochlöbl. Regierung sollen nachbenannte in diesem Jahre pachtlos werdenden Jagden der Obersförsterei Halle, und zwar:

- 1) die Nieder-Jagd in Wallwitzer Flur von Bartholomäi d. J. an,
- 2) die volle Jagd auf dem Lößjüner Revier von Egibi d. J. an,
- 3) die Nieder-Jagd auf Brachstädter Revier von Trinitatis d. J. an, und
- 4) die Nieder-Jagd auf Oppiner Revier ebenfalls von Trinitatis d. J. an,

anderweit auf 12 nach einander folgende Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Verpachtungstermin auf

den 1sten Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr in dem Gasthose zu Siebichenstein angesetzt worden. Pachtlustige werden andurch eingeladen, sich daselbst einzufinden und nach Eröffnung der Bedingungen ihre desfalligen Gebote abzugeben.

Merseburg, den 15. April 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

Daß die Steinbrecher und Arbeiter in den, dem Fisco zugehörigen Steinbrüchen am sogenannten Galgenberge bei Trotha, unter keinem Vorwande, Steine, Steinabgang oder abgetragene Erde zu entnehmen,

und zu verkaufen berechtigt sind, wird unter der Ver-
warnung hierdurch bekannt gemacht:

daß Diejenigen, der Entwendung des Materials
theilhaftig angesehen, sich der gesetzlichen Untersuchung
und Bestrafung aussetzen werden, die unter Einver-
ständniß mit erwähnten Arbeitern Steine oder Erde
aus gedachten Steinbrüchen abfahren sollten.

Halle, den 6. April 1828.

Der Königl. Wege- und Baumeister
W e i n h o l d.

Bekanntmachung. Die Erben des hieselbst
verstorbenen Oeconom Gottfried Krüger und des-
sen Wittwe, geborne Lipaeni, beabsichtigen, das zu
deren Nachlaß gehörige, sub Nro. 318 in der Leipziger
Straße allhier belegene, zum Betrieb der Feldwirthschaft
gut eingerichtete Wohnhaus mit bequemer Einfahrt, ei-
nem Kaufmannsladen, worin seither und noch jetzt eine
flühende Materialwaaren- und Weinhandlung geführt
wird, 17 Stuben und dazu gehörigen Kammern, 5 Kü-
chen, einem Waschhause, mehreren großen Böden, einer
vorzüglichen Scheune mit Schüttdoden, verschiedenen
großen und kleinen Ställen, Wagenremisen und ge-
wölbten Kellern, nebst bedeutendem Hofraum und Brun-
nenwasser, ertheilungshalber an den Bestbietenden
freiwillig zu verkaufen. In ihrem Auftrage habe ich da-
her einen Bietungstermin auf den

1sten Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Schreibstube, kleine Klausstraße Nro. 927,
anberaumt, und ersuche ich die Licitanten in diesem Ter-
min vor mir zu erscheinen, die Verkaufs- Bedingungen
anzuhören und sodann ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 8. April 1828.

Der Justiz-Commissarius
S i e b i g e r.

Bekanntmachung.

Auf den zweiten künftigen Monats früh 9 Uhr,
sollen zu Rathhause 39 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker und 1 Wiese
zur Cämmerey gehörig, von Michaelis ab, auf 6
Jahr gegen die, in dem Termine bekannt zu machenden
Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Cönnern, den 16. April 1828.

Der Magistrat.

Anzeige der Hallischen Kunst- und Bau- handwerksschule.

Die Königl. Kunst- und Bauhandwerksschule, die
sich nun über 50 Jahre in einem ununterbrochenen
Fortgange bis jetzt erhalten hat, wird mit dem 30. April
a. c. in folgenden Gegenständen Unterricht ertheilen:
1) im freien Handzeichnen nach Zeichnungen und Mo-
dellen, 2) im geometrischen, Maschinen- und archi-
tektonischen Zeichnen, nach eines jeden Bestimmung.

Zur Erlernung theoretischer Kenntnisse in den mathema-
tischen, physischen und technischen Wissenschaften durch
Privatunterricht, dürfte es nicht an Gelegenheit fehlen.
Daß in diesem langen Zeitraume des fortdauernden Flor
der Anstalt, Tausende von Schülern nach Verhältniß
ihrer Talente sich verschiedentlich gebildet, ist wohl nicht
zu verkennen, und es dürfte nicht an Beispielen fehlen,
daß die Kunstschule nach Maßgabe ihrer Dotation, ih-
ren Zweck selbst bei den größten Hindernissen, nie ganz
verfehlt hat, und jederzeit von der Königl. Kunstakade-
mie zu Berlin beachtet worden ist. Ueber die nähern
Bedingungen an der Theilnahme des Unterrichts bin
ich bereit, mündliche Auskunft zu geben.

Halle, den 15. April 1828.

E. F. Prange.

Ich bin willens mein ganz neu ausgebautes Haus No.
1236 auf dem Neumarkt in der Breitengasse, aus freier
Hand zu verkaufen; es enthält vier Stuben, vier Stu-
benkammern und vier Küchen, großen Boden nebst Hof-
raum, auch kann nach Befinden die Hälfte der Kauf-
gelder darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber werden er-
sucht, am alten Markt beim Kaufmann Herrn Leh-
mann zwei Treppen hoch das Nähere zu erfragen,
Nro. 492. beim
Schneidermeister Peters.

Drehrollen von verschiedener Länge und Breite, so
wie eine Ritzmaschine sind billig zu verkaufen bei
Zschernitz. Strohhof, Spitze.

Halle, den 17. April 1828.

Ich wohne jetzt in der Steinstraße im Jakobshen
Hause Nro. 130.

Dr. Kraft.

Fetten geräucherten Lachs empfing

E. H. Kisel.

Eine noch gute Troschte steht zum Verkauf im Gast-
hof zur Weintraube auf dem Neumarkt.

Abschied. Bei meiner Abreise von Cönnern nach
Ostrau, sage ich dem geehrten Publico für das mir ge-
schenkte Zutrauen und Wohlwollen meinen verbindlich-
sten Dank und ein herzliches Lebewohl, und empfehle
mich zugleich den geehrten Einwohnern von Ostrau und
der Umgegend zu geneigtem Wohlwollen.

Ostrau, den 16. April 1828.

W i e b a c h, Wundarzt.

Bachhausverkauf. Ein in einer sehr lebhaften
Straße zu Eisleben gelegenes brauberechtigtes Bach-
haus, enthaltend 4 Stuben, 2 Kammern, 2 gute
massive Keller, Pferdestall, mehrere Schweineställe,
eine große Scheune nebst übrigem Zubehör, ist zu ver-
kaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber können sich die-
serhalb an den Buchdrucker Deiker in Eisleben
wenden, von dem auch die nähern Bedingungen zu er-
fahren sind.

Wackhaus, Verkauf oder Verpachtung.

Unerwarteter Familien-Veränderung wegen will ich mein allhier belegenes Wackhaus nebst completem Inventarium, und mit einem beim Hause befindlichen großen Garten, entweder meistbietend verkaufen oder verpachten. Zu dieser Verhandlung habe ich einen Termin auf

den 3ten Mai, Vormittags um 10 Uhr in meiner Behausung mit dem Bemerken anberaunt, daß ich dem Befinden nach einige Hundert Thaler darauf stehen lasse, und es kann solches Haus sogleich bezogen werden.

Gerbstedt, den 22. April 1828.

Wilhelm Jäger.

Anzeige. Mein allhier am hohen Thore belegenes, brauberechtigtes schuldenfreies Wohnhaus, nebst dem dabei befindlichen 1½ Morgen Acker enthaltenden Garten, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber können die nähern Bedingungen täglich bei mir erfahren.

Eisleben, den 15. April 1828.

Der Wöbthiermeister Weisk.

Anzeige. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie wir die Agentur der von Sr. Majestät dem König allerhöchst privilegirten Berliner Hagel, Assecuranz übernommen, und Versicherungen der Feldfrüchte gegen Hagel gegen voraus zu zahlende Prämien annehmen werden. Das Wohlthätige dieser Anstalt und rechtliche Verfahren derselben, ist bereits bekannt, und bemerken wir nur, daß Formulare zur Anmeldung von Versicherungen zu 2 Sgr., Pläne unentgeltlich bei uns zu haben, und wir über alles genügende Auskunft zu geben bereit sind.

Eisleben, den 17. April 1828.

Heinr. Chr. Ritterich & Comp.

Verkauf. Mein zu Dalena belegenes Haus nebst Garten, 3½ Morgen großem Acker, einem Weiden-Plan von 10 Rabeln, will ich aus freier Hand verkaufen. Ich habe dazu einen Termin den 3ten Mai c., Mittags 1 Uhr, in meinem Hause angesetzt. Die Grundstücke wie auch die Abgaben können vorher bei dem Schulzen hieselbst nachgesehen werden.

Dalena, den 18. April 1828.

Friedrich Peter.

Ich bin gesonnen, mein auf der Nußbreite allhier sub Nro. 8. belegenes Brauberechtigtes neu massiv erbautes Wohnhaus nebst Scheune, Ställen, und einem dabei befindlichen Garten, aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kaufliebhaber bei mir melden.

Eisleben, im April 1828.

Die Wittve Sengewald.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. April 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	88½	88½	Pomm. Pfandbr.	4	103	102½
Pr. Engl. Anl. 18	5	101½	—	Kur- u. Am. do.	4	103½	103½
do. 22	5	100½	—	Schlesische do.	4	—	104½
B. Ob. incl. lit. S	2	—	98	Pem. Dom. do.	5	—	105½
Rm. Ob. m. l. C.	4	86½	—	Märkische do.	5	—	105½
Am. Int. Sch. do	4	86½	—	Ostpreuß. do.	5	103½	103½
Berl. Stadt-Ob.	5	103	—	rückst. C. d. Am.	—	47	46½
Königsb. do.	4	86½	—	do. do. d. Am.	—	47	46½
Elbing. do.	5	—	—	Zinssch. d. Am.	—	48	47½
Danz. do. in Th.	—	29½	—	do. do. d. Am.	—	48	47½
Westpr. Pfd. A.	4	93½	—	Holl. vollw. D.	—	19½	—
dito B.	4	90½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr.-Hj. Pfd. do.	4	96½	96½	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	93½	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 17. April.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 23 = 9 =	—	— = 26 = 3 =
Hafer	— = 18 = 9 =	—	— = 20 = — =

den 19. April.

Weizen	1 thlr. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thlr. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 23 = 9 =	—	— = 25 = — =
Hafer	— = 18 = 9 =	—	— = 20 = — =

Berlin, den 17. April.

Weizen 3. W.	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen 3. W.	1 = 8 = 9 =	—	1 = 11 = 3 =
Gerste gr. 3. W.	— = 27 = 6 =	—	— = 1 = 3 =
Hafer 3. W.	— = 22 = 6 =	—	— = 28 = 9 =

Magdeburg, d. 15. April. (Nach Wispehn.)

Weizen	55½ thl.	Gerste	20½ thl.
Roggen	31 =	Hafer	15½ =

d. 16. April.

Weizen	55½ thl.	Gerste	19½ thl.
Roggen	31½ =	Hafer	15½ =

Fahrmärkte und Messen:

Den 27. April. Leipziger Messe. Goslar.
 28. Vibra. Gefell. Schmiedefeld. 29. Bismark.
 Rohr. 30. Eisenach. Den 1. Mai. Mühlberg im
 Werfeb. N. D., 2 Tage. Debitfeld. Schmalkalden.
 2. Nordhausen 8 Tage. Wollmirstadt 2 Tage.

